

Boden gebracht werden, indem sie dadurch zugleich Düngung des Untergrundes wird. Aus letzterem Grunde empfiehlt sich auch die flüssige Form besonders und verfährt man hierbei auf folgende Weise. Man macht da, wo man noch nicht das sehr empfehlenswerthe Eingraben von Drainröhren in Anwendung gebracht hat, rings um den Baum herum, am Geeignetesten in der Mitte zwischen dem Stamm und dem äußeren Umkreis der Krone, mit einem spitzen Pfahle Löcher von entsprechender Tiefe, je nach der Größe des Baumes, drei bis sechs, und gießt in jedes eine geeignete Quantität stark mit Wasser verdünnte Jauche, oder auch eine Auflösung fester Düngstoffe. Die Flüssigkeit läßt man langsam einziehen und gießt nun nochmals mit reinem Wasser nach, worauf man die Löcher mit Erde wieder füllt. Ein Zusatz von besonders kräftig wirkenden Stoffen, wie Knochenmehl und Guano, kann vortheilhaft sein, doch ist dies nicht durchaus erforderlich und immerhin Vorsicht geboten, indem zu starke Portionen leicht zerstörend wirken; höchstens eine kleine Hand voll Perugano auf einen Eimer Wasser darf hierzu benutzt werden. Noch auf ein anderes Mittel, die Holzreise im Herbst zu fördern, machen wir hier aufmerksam. Es besteht darin, daß man die Bäume sorgfältig unter Messer hält, und namentlich alles überflüssige Holz beseitigt. Bei zu dichtem Holze und der hieraus folgenden zu starken Belaubung entziehen sich die einzelnen Aeste und Zweige Luft und Licht, verholzen deßhalb langsam. Besonders machen wir auf das Beschneiden im Sommer aufmerksam, bei welchem man die zu dicht stehenden, absterbenden, sich kreuzenden Aeste und Zweige, sowie das abgestorbene oder kranke Holz am besten erkennt. Man kann dies unbesorgt ausführen, indem der Baum dabei gar nicht leidet. — Hat der Frost aber dennoch die Krone einzelner Bäume sehr stark beschädigt, so daß das Absterben derselben zu befürchten ist, so säume man nicht, mit dem Verjüngen der Krone vorzugehen. Dies geschieht in der Weise, daß man im ersten Beginn des Frühjahres oder auch im Spätherbste (vom Ausgang August an) die ganze Krone stark einstutzt, indem man die Zweige bis auf $\frac{1}{2}$ oder $\frac{1}{3}$ ihrer Länge zurückschneidet, je nachdem der Zustand des Baumes dies bedingt. In Folge dieses Einstuzens entwickeln sich an den bleibenden Asttheilen eine Menge von jungen Trieben, von welchen die bestgestellten zur Bildung von Aesten ausgewählt und beibehalten, die andern eingestutzt oder entfernt werden. Auf diese Weise gelingt es nicht selten, sehr kranke Bäume zu retten.

(Ackerbauztg.)

Die Obstbau-Ausstellung der Gartenbaugesellschaft Flora, abgehalten im October 1874

in dem Prinz-Max-Palais in Dresden.

Referat des Baumschulenbesizers Laemmerhirt in Ober-Gorbitz, gehalten in der November-Monats-Versammlung der Gesellschaft Flora in Dresden.

Zum ersten Mal war es der Gesellschaft Flora vergönnt, eine Ausstellung in den Räumen abhalten zu können, die sie durch die Guld Sr. Majestät des Königs Albert nun bald ihr eigenes Heim wird nennen können. Wohl mochte sich hier und da ein beklommenes Gefühl bei den Mitgliedern rege gemacht haben, wird dieser Ausstellungsplatz wegen der Entfernung von der inneren Stadt Gnade vor den Augen des Dresdner Publikums finden? Ich glaube, meine Herren, Sie Alle werden eine Genugthuung empfunden haben, wie reizend sich dies liebliche Plätzchen, begünstigt von dem herrlichsten Herbstwetter, herausgeputzt hatte und glaube ich ihm für alle Zeiten ein günstiges Prognosticon stellen zu dürfen. Ist dennoch das Cassengeschäft ein weniger